

T... P...
XXX 000
111111 Köln

An die
DWS Investment GmbH
60612 Frankfurt am Main

Betr.: Verkauf meiner DWS-Investments-Anteile aus meinem Depot bei der Frankfurter Fondsbank

Ich kehre Ihrem Haus den Rücken!

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die Rolle der Deutschen Bank und ihres Investment-Fond-Bereichs DWS in der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise seit 2008 macht mich wütend. Obwohl indirekt (über IKB und HRE) mit mindestens 14 Milliarden Euro aus Steuergeldern gerettet, betreibt die Deutsche Bank mit ihrem Vorstandsvorsitzenden Josef Ackermann weiterhin intensive Lobbypolitik, um die nach der Krise dringend notwendigen Finanzmarktregulierungen und Entflechtungen/Verkleinerungen „systemrelevanter“ Banken zu verhindern. Mit der Übernahme der Postbank versucht sie im Gegenteil, ihre Macht der Allgemeinheit gegenüber weiter auszubauen. Darüber hinaus verdient sie an der öffentlichen Schuldenkrise mit Zinsen für Staatsanleihen weiter, statt für den von ihr (mit-) angerichteten Schaden geradezustehen und die finanzielle Verantwortung dafür zu übernehmen. Meine Entscheidung, Ihre Bank zu verlassen, ist ein Signal an die Politik und an Ihr Haus.

Weiterhin ist es für mich nicht länger erträglich, dass gerade im Investmentfondsbereich DWS auch Fonds für Landaufkäufe in Lateinamerika, Osteuropa, Afrika und Asien angeboten werden – etwa über die Zweckgesellschaft „Altima Partners“ oder den „DWS Global Agricultural Land and Opportunities Fund (GALOF)“. Dieses „Landgrabbing“ hat nach den Berichten unabhängiger Medien und NGOs verheerende Folgen für die Nahrungsmittelversorgung vieler betroffener Menschen vor Ort.

Zudem kritisiere ich die Aktivitäten der Deutschen Bank in Schattenfinanzplätzen wie Georgetown/Cayman Islands (wo die Deutsche Bank mehr Niederlassungen und Zweckgesellschaften unterhält als am Konzernsitz Frankfurt) oder im Bundesstaat Delaware in den USA.

Und schließlich lehne ich es ab, dass die Deutsche Bank weltweit Unternehmen mitfinanziert, an deren Händen Blut klebt. So etwa die Aktivitäten von „Petro-China“ in Darfur, „Total“ in Burma oder „Anglo Gold Ashanti“ in der Demokratischen Republik Kongo.

In meiner Heimatstadt Köln trugen im Rosenmontagszug 2011 einige Jecken aus Protest gegen die Rolle der Deutschen Bank in den oben erwähnten Geschäftsfeldern das beziehungsreiche Schild „Mach Dich vom Acker, Mann!“ durch die Stadt. Gemeint war es als Aufforderung an die Deutsche Bank, ihre Geschäftspolitik nachhaltig zu ändern.

Da davon aber bislang keine Rede sein kann, bleibt mir nur, mich selbst vom Acker zu machen, die von meinen Eltern geerbten DWS-Anteile zu verkaufen und die Geschäftsbeziehungen zu Deutscher Bank und DWS zu beenden. Das ist am 11.7.2011 geschehen – im Rahmen der Aktion „Krötenwanderung jetzt!“ vom globalisierungskritischen Netzwerk Attac, die derzeit in der bundesdeutschen Öffentlichkeit auf breite Aufmerksamkeit stößt. Bitte informieren Sie auch die Zentrale der Deutschen Bank über meine Entscheidung und die Gründe dafür.

Köln, 25.7.2011

Hochachtungsvoll,